XIV.

Unedirte Diplome.

I. Aus Arezzo und Novara.

Von

August v. Jaksch.

Schon öfter ist der Wunsch ausgesprochen worden, dass die noch unedirten Diplome durch rasche Veröffentlichung der wissenschaftlichen Benützung zugänglich gemacht würden; es wurde auch darauf hingewiesen, dass es sich nicht in erster Linie darum handle eine abschliessende Ausgabe mit dem ganzen kritischen Apparat zu bieten, sondern dass es für die nächsten Zwecke der Forschung in der Regel genüge die Urkunden nur einmal „abzuklatschen“. Diese Forderung ist eine durchaus berechtigte und es ist ihr auch schon vielfach, namentlich von deutschen Forschern Rechnung getragen worden. Wünschenswerth ist es allerdings noch, dass diese inedita nach einem bestimmten Plan zu grösseren Sammlungen vereinigt werden, wie es von Ficker in Böhmers *Acta imperii*, von Stumpf und Winkelmann geschehen ist, damit das Material nicht an verschiedenen Orten zerstreut und die Benützung dadurch wieder erschwert werde. Nach den umfassenden Arbeiten, welche in neuester Zeit gerade den Diplomen gewidmet wurden, werden sich aus dem früheren Mittelalter nur mehr vereinzelte Stücke finden; sie würden kaum noch ausreichen eine grössere Sammlung zu bilden. Der Gedanke, diese vereinzelter Stücke oder auch Notizen, wie sie eben vorliegen, in unserer Zeitschrift zu veröffentlichen und ihnen etwaige neue Findlinge folgen zu lassen, bedarf demnach kaum einer Rechtfertigung. Wenn die ältere Periode dabei grössere Berücksichtigung findet, so erklärt sich das nicht nur aus dem lebhafteren Interesse, welches die wissenschaftliche Forschung, besonders die diplomatische und rechtshistorische, an derselben zu nehmen hat, sondern auch aus der Art der in unserem Kreise in Angriff genommenen urkundlichen Arbeiten. Als Zeitgrenze wird man jetzt etwa die Mitte des 13. Jahrhunderts feststellen können; von da an häuft sich das ungedruckte Material nach an Königsurkunden doch noch derart, dass es geboten scheint dafür wieder bedeutendere Sammlungen ins Auge zu fassen, wenn nicht etwa das eine oder andere Stück besonderes Interesse bieten sollte. Die reichste Fundgrube für die ältere Zeit ist Italien mit seinen sorgsam gehüteten Archiven, hier findet sich noch hie und da unerwartete Ausbeute. Mit Dank muss auch anerkannt werden, dass

die wissenschaftliche Forschung in Italien fast überall auf die liebenswürdigste Aufnahme und Förderung rechnen darf.

Zur Dotation des Instituts für österreichische Geschichtsforschung zählt auch ein nicht unbedeutender Betrag für Reisestipendien, um den Mitgliedern theils während, theils nach Abschluss ihrer Studien Gelegenheit zu geben unter Zuweisung bestimmter Aufgaben oder auch zur Vollendung eigener Arbeiten fremde Archive zu besuchen. Besondere Beachtung wird hiebei den Diplomaten zugewendet. Diese Reisen führten öfter auch nach Italien. So gelangte das Institut in den Besitz einer Anzahl von Abschriften unedirter Diplome. Auf andere machte die Bearbeitung der Diplomata für die *Monumenta Germaniae* aufmerksam, andere fanden sich noch im alten Apparat der *Monumenta*, dessen Benützung die Centraldirection derselben auf Verwendung Sickels in zuvorkommendster Weise gestattete. Dadurch wurde es möglich eine kleine Sammlung unedirter Diplome des 9. und 10. Jahrhunderts zusammenzustellen.

Dieselbe wird zunächst Diplome aus Italien bringen. Sie wird hier durch die beiden ältesten Stücke, zwei Präcepte Ludwigs des Frommen, eröffnet. Ihnen schliessen sich als grössere Gruppe die Urkunden des Rotulus in Novara an. Von einem vollständigen Abdruck derselben musste indes abgesehen werden, da die abgeriebene Schrift und das vielfach beschädigte Pergament eine nochmalige Vergleichenng wünschenswerth machen. Bedeutung haben dieselben namentlich für die Geschichte der Ungarneinfälle in Oberitalien; sind uns auch ziemlich viele Urkunden Berengars I. erhalten, welche die Anlage von Castellen und Befestigungen gegen die gefürchteten Feinde gestatten (vgl. Dümmler *Gesta Berengarii* 52 N. 1), so war doch bis jetzt keine für die Gegenden jenseits des Ticino bekannt. Diese Urkunden geben einen weiteren Beleg, wie ohnmächtig das italienische Reich diesen Angriffen gegenüber stand, wie sehr der einzelne darauf angewiesen war sich selbst zu schützen. Nr. 11 erwähnt noch die grossen Verwüstungen im Sprengel von Aquileja (vgl. Mittheil. 1,271). Nr. 6 und 5 bieten auch topographisches Interesse über das alte Bett des Reno und einen ehemaligen Arm des Po vgl. die Karte zu Tiraboschi *Nonantula* T. I.

In einem der nächsten Hefte wird eine Serie von Königsurkunden aus den Archiven von Belluno, Cremona, Parma, Florenz (Capitelarchiv), Siena, Benevent u. a. folgen, an welche sich vielleicht später noch burgundische und westfränkische Diplome anreihen werden. Für Deutschland liegt nur ein einziges ineditum Arnolds vor.

E. Mühlbacher.

Bei Gelegenheit einer Reise nach Italien, die ich im Sommer 1880 mit Unterstützung des Ministeriums für Cultus- und Unterricht unternommen habe, war mir von der Leitung des Institutes für österreichische Geschichtsforschung die Aufgabe gestellt worden eine Reihe von Karolingerdiplomen zu untersuchen. Dabei wurde ich auf eine Anzahl unbekannter Urkunden gewiesen, über die ich hier Nachricht gebe.

1. Arezzo.

Schon Dümmler, Bayer u. a. ¹⁾ haben aus dem reichen Urkundenschatze des Capitulararchives zu Arezzo eine Anzahl bis dahin unbekannter Diplome veröffentlicht; für die älteste Zeit war es aber noch nicht vollständig ausgebeutet.

Bevor ich mich nun zu den zwei Inedita Ludwigs des Frommen wende, möge es gestattet sein, bezüglich der zwei bei Mühlbacher ²⁾ nach Notizen aus dem Archivrepertorium des Floraklosters zu Arezzo verzeichneten Urkunden Karls des Grossen Nr. 259 zu 784 Sept. 24 und Nr. 362 zu 801 März 1 eine Berichtigung zu bringen. Diese fallen nämlich mit Nr. 256 und 363 zusammen. Jedenfalls ist die Identität von 259 und 256 gesichert.

Wie schon Mühlbacher ³⁾ erwähnt, ist dem Capitulararchiv auch das Archiv des ehemaligen Floraklosters in Arezzo einverleibt und zwar so, dass die Urkunden jedes Archives in einem eigenen Kasten aufbewahrt werden. Für jedes dieser beiden Archive gibt es ein besonderes im vorigen Jahrhundert verfertigtes Repertorium; dies hinderte aber nicht, dass besonders wichtige Stücke des Capitulararchives auch in das Repertorium des Floraklosters eingetragen sind. Dies ist auch der Fall bei den obenerwähnten zwei Urkunden Nr. 256 zu 783 Octob. 9 und Nr. 363 zu 801 März 4. Doch ist ausdrücklich dabei vermerkt, dass sie zum Bestande des Capitulararchives gehören. Nun befinden sich im letzteren keine anderen Urkunden Karls d. Gr. als 256 und 363. Bei 256 lehrt das im Repertorium verzeichnete Eschatokoll, dass damit nur diese Urkunde gemeint sein kann. Heisst es VII id. octb., so ist es bei der Beschaffenheit der karolingischen Urkundenschrift erklärlich, dass der Registrator daraus VIII kal. octb. macht; die Regierungsjahre XVI und X sind richtig gelesen.

Anders steht es mit der Identität von Nr. 362 und 363; der Verfertiger des Repertoriums schreibt: Act. Vercelli kal. mart. a 36, imp. 1, Nr. 363 hat Actum Roma . . . III non. marcias anno XXIII

¹⁾ Forschungen zur deutschen Geschichte 15, 363; 13, 602. ²⁾ Böhmer Regesta Imperii I. ³⁾ Reg. Nr. 259.

et XXVIII. Indes kann wol nur diese Urkunde damit gemeint sein, da sich, wie schon bemerkt, keine anderen Urkunden Karls d. Gr. im Archive vorfinden. Ich erwähne noch, dass Nr. 363 kein Original, sondern eine gleichzeitige Nachzeichnung ist.

Das Eschatokoll für beide Urkunden lautet vollständig: Nr. 256: Signum (M) Caroli gloriosissimi regis. Ercambaldus advicem Radoni (SR. SJ.) Data VII. id. octobr. anno XVI et decimo regni nostri; actum Uurmasia civitate in dei nomine feliciter amen. Für Nr. 363: Signum (M) Caroli gloriosissimi regis (SD.). Genesis advicem Ercambaldi scripsi ¹⁾.

Im Nachstehenden veröffentliche ich zwei bisher unbekannte Originale Ludwigs des Frommen, auf welche zuerst Notizen Kaltenbrunnens aus den Spoglienbänden in Florenz aufmerksam machten. Sie sind im Repertorium des Capitelarchives als Nr. 9 und 10 verzeichnet. Das eine ist stark verstümmelt, indem die drei letzten Contextzeilen mit dem ganzen Eschatokoll fast vollständig abgerissen sind. Es zeigt aber die gleiche Schrift wie Nr. 10 vom 17. August 819 und war jedenfalls wie dieses von Durandus diaconus recognoscirt, da von den Schäften der drei d, die er seiner Gewohnheit nach bis in die zweite oder dritte Contextzeile verlängerte, sich noch Reste erhalten haben. Die Gleichheit der Schrift, sowie der Umstand, dass beide Diplome Arezzo betreffen, berechtigen uns Nr. 9 gleichfalls zum Jahre 819 anzusetzen. Als Vorlage diente B. 363. Sickel verzeichnet das Diplom Ludwigs nach der Gerichtsurkunde von 833, Muratori Antiqu. 5,926, bereits unter den Acta deperdita (Acta Carol. 2,361).

2. Novara.

Schon in Wien war ich von Hofrath Sickel auf einen im Capitelarchiv zu Novara befindlichen Rotulus aufmerksam gemacht worden. Derselbe ist als Nr. 2 dem Documentario episcopale della s. chiesa Novarese parte I. 830—1020 beigegeben. Er ist 205 cm. lang und besteht aus 7 Stücken, welche durch durchgezogene Pergamentstreifen miteinander verbunden sind. Oben war noch ein Theil angesetzt, welcher aber mit dem darauf geschriebenen Anfang der Urkunde Nr. 1 verloren ist.

Die einzelnen Pergamentblätter entnahm man einem Klosterrechenbuche und radirte die vorhandene Schrift aus, doch blieben eine Anzahl Worte stehen, denen man bei der Aufzeichnung der Urkunden sorgsam auswich. Der Schrift nach gehören diese Copien dem 10. Jahrhundert an. Das Eschatokoll ist nicht bei allen Ur-

¹⁾ Das Recognitionszeichen fehlt.

kunden gegeben; mehrere brechen schon mit den Anfangsworten der Pönformel oder Corroboracion ab. Nach Nr. 13 ist eine Reihe von Monogrammen nachgezeichnet, welche Lothar I, Karlmann, Karl III, Arnolf, Ludwig III, Berengar I und Rudolph II angehören.

Es befinden sich im Ganzen 21 Urkunden auf dem Rotulus und zwar 3 von Lothar I, 1 von Wido, 1 von Ludwig III, die übrigen von Berengar. Von diesen sind drei Diplome Berengars und jenes Widos bereits bekannt, nämlich Nr. 9, 11, 18, 19 der ganzen Reihenfolge ¹⁾.

Wegen Zeitmangels war mir eine vollständige Erledigung des Rotulus nicht möglich, und so mögen sich im Nachfolgenden nur die Regesten der unedirten Urkunden anschliessen, ohne dass ich für alles volle Bürgschaft übernehmen könnte. Erst nach nochmaliger Durcharbeitung des Rotulus, dessen abgeriebene Schrift nicht unbedeutende Schwierigkeiten bietet, sollen die vollständigen Abdrücke folgen.

Das Verhältniss der Aufeinanderfolge der Urkunden im Rotulus und den Regesten ist folgendes:

Reg. 1	Rot. 4	Reg. 7	Rot. 8	Reg. 13	Rot. 7
2	2	8	21	14	16
3	3	9	5	15	13
4	1	10	6	16	20
5	15	11	14	17	10.
6	12	12	17		

Schliesslich fühle ich mich verpflichtet dem Herrn Archivar Monsig. Canonico del Vecchio in Novara sowie seinem Adlatus Herrn Vincenzo Ojoli, ferner dem Herrn Archivar Monsig. Canonico Pacci zu Arezzo für ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Ludwig der Fromme bestätigt einen Vertrag zwischen dem Grafen Hagano von Arezzo und dem Priester Barbacianus.

819 August 17 Ingelheim.

Original im Capitulararchiv zu Arezzo, Synopsis nr. 10

(C.) * In nomine domini dei et salvatoris nostri Jesu Christi.
* Hludouicus divina ordinante providentia imperator augustus.

¹⁾ Nr. 9 = B. 1858; für diese Urkunde lag mir kein Druck zur Vergleichung vor; ich kann nur sagen, dass sie dem Inhalte nach gleich sind. Nr. 11, 18, 19 sind gedruckt im Codex Langob. (Mon. Patriae XIII) p. 880, 572, 787; als Quelle für den Druck ist angegeben „ex apografo in arch. cathed. Novar.“ Eine Vergleichung mit den im 18. Jahrhundert angefertigten Abschriften des rotulus von Frascione zeigt, dass sie nach diesen gedruckt sind.

Haganoni comiti Arretinae civitatis. Notum sit tibi vel succes-^{*} soribus tuis, quia Barbacianus praesbiter nostrae suggessit mansuetudini, qualiter ille in territorio Arretinae civitatis in quodam loco ad ius publicum pertenente ecclesiam in honore sancti Petri apostoli construxisset et de beneficio tuo in eadem alpe quam memorata ecclesia constructa est portionem quandam terrae incultę ad excolendum a te per libellum accepisset. Unde nobis eandem libelli conscriptionem ad legendum ostendit in qua continebatur, ut idem Barbacianus praesbiter et nepos eius nomine Peritulus^{a)} et heredes eius^{b)} de supradicta terra singulis annis decimam partem omnium frugum quae in ea conlaboraverint tibi vel successoribus tuis solvere deberent ea c[on]ditione, ut tu et successores tui nihil ab eis requiratis, sed in eo, si illi annis singulis haec persolverint, stabilis et firma de tua et successorum tuorum parte haec constitutio conservetur et tales inter vos esse convenientias ut, si vel illi de praedicto reditu negligentibus fuerint, partem tuae vel successorum tuorum pro hac causa centum solidos componant; item si tu vel successores tui illis haec solventibus et de hoc reditu nullam negligentiam habentibus praedictam terram auferre conati fueritis, ad partem suprascriptae ecclesiae centum solidos componatis. Has vestras convenientias secundum legem Langobardorum per duos libellos simili tenore conscriptos et subscriptione testium roboratos petiit, ut nostrae auctoritatis oraculo confirmassemus. Cuius petitioni nobis placuit annuere et eam, sicut ille rogavit, ad effectum perducere. Proinde praecipimus atque iubemus, ut haec inter eos facta convenientia nostris futurisque temporibus firma et stabilis permaneat, nisi forte nobis quandocunque placuerit praedictam terram in nostra elemosina in ius memoratae ecclesiae integra donatione conferre. Et ut haec auctoritas firmior habeatur et a vobis vel successoribus vestris diligentius observetur, de anulo nostro subter iussimus sigillari.

(C.)^{*} Durandus diaconus advicem Fridugisi^{c)} recognovi et^{*}
(SR. NN.)^{d)} (SI. D.)

(C.) Data XVI. kal. septemb. anno Christi propitio VI imperii domni Hludouici piissimi augusti, indictione XII; actum Ingilinhaim palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

a) i von gleicher Hand nachgetragen b) ius auf Rasur; vor de noch ein Buchstabe ausradirt c) Frid auf Rasur; ober F ein langer umgebogener Schaft sichtbar, der bis zur vorletzten Contextzeile reicht d) Die tironischen Noten im SR. lauten aufgelöst: Durandus diaconus advicem Fridugisi recognovi et subscripsi.

Ludwig der Fromme bestätigt dem Bischof Lantbert von Arezzo das Privileg seines Vaters.

[819]

Original im Capitulararchiv zu Arezzo, Synopsis nr. 9.

(C.)*
* In nomine domini dei et salvatoris nostri Jesu Christi. Hludouuicus divina ordinante providentia imperator augustus. Cum iustis petitionibus sacerdotum ac servorum dei quas nostris auribus insinuaverint liben-^{*}ter annuimus et eas cum dei auxilio ad effectum pervenire fecerimus, non solum regiam et imperialem consuetudinem exercemus, verum etiam hoc nobis procul dubio tam ad statum regni terreni corroborandum quam ad aeternae vitae beatitudinem capessendam profuturum esse confidimus. Idcirco notum fieri volumus omnibus fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris praesentibus scilicet et futuris, quia adiens serenitatem culminis nostri vir reverentissimus Lantbertus sanctae Arretinae urbis ecclesiae episcopus gestans in manibus quandam auctoritatem domni et genitoris nostri Karoli bonae memoriae praestantissimi imperatoris in qua continebatur insertum, qualiter dum idem domnus et genitor noster Romam adesset, in praesentia eius vel pia recordationis domni Leonis papae seu ceterorum venerabilium episcoporum* ac procerum eius antecessor eius Heribertus praedictae Arretinae urbis episcopus suggessit, eo quod Andreas* Senensis, ecclesiae episcopus* diocesim ecclesiae suae, quam a priscis temporibus praedecessores sui episcopi vel ipse tenuerat tempore domni Adriani quondam papae, invasisset Hruotbertus quondam episcopus praefatae Senensis ecclesiae et postmodum eas detinuisset Haeimo quondam episcopus suprascriptae ecclesiae et usque tunc eas detineret praefatus Andreas episcopus antedictae Senensis ecclesiae, id est monasterium sancti Amsani ubi ipse corpore requiescit, cum reliquis ecclesiis. Et dum inter eos altercatio verteretur rogante^{a)} bonae memoriae Leoni sanctae Romanae ecclesiae pontifice* ut secundum canonicam auctor[itatem eos] unacum suis consacerdotibus pacificare deberet, quod ita et fecit et iudicatum ac praeceptum auctoritatis suae supranominato Heriberto Arretinae urbis ecclesiae episcopo emisi[t], qualiter ex tunc ad partem ecclesiae suae parrochiam suam cum omni integritate, sicut ab antiquitus fuit, tenere et possidere deberet, et petente praedicto viro* Heriberto* episcopo praefatus domnus et genitor noster denuo circa ipsam ecclesiam dei secundum quod domnus* Leo apostolicus cum venerabilibus episcopis et cum ceteris fidelibus sanctae dei ecclesiae iusto tramite et cum equitatis ordinem definuit et per praeceptu[m] auctoritatis s[uae] confirmavit, ita et idem domnus et genitor noster, s[icut] in eiusdem] auctoritate insertum est, corroboravit. Sed pro huiusce rei firmitate p[ostulavit] nobis praefatus episcopus, ut pa-

a) rogavimus in der VU. durch die erst diese Urkunde verständlich wird.

ternum] morem sequentes nostram etiam confirmationem habere mere-
retur. Cuius petitioni* denegare noluimus, sed [auctorita]tem domni et geni-
toris nostri inspicientes hanc auctoritatem fieri decrevimus per quam
statuimus ut, quemadm[odum] domnus et genitor noster et Leo
summus pontifex per sua praecept[a] confirmaverunt, b) . . . praesules-
que ei[us inper]petuum successores qui fuerint praedic[tae sanctae dei ecclesiae]
rectores, mona]sterium sancti [Amsani. . .

1.

840 Februar 19 Pavia.

Lothar I schenkt dem Bisthum Novara auf Bitte des Bischofs
Adalgisus die Abtei Laocedum in der Grafschaft Vercelli unter Wah-
rung der freien Abtwahl für die Mönche, salva in omnibus Nova-
riensis sedis potestate, und bestätigt die von seinen Vorfahren ver-
liehenen Privilegien sowie den in deren Gewere stehenden Besitz.

Eberhardus[? Eichardus] subdiaconus advicem Agilmari recogn.
Data XI kal. mar. anno Christo propitio imperii domni Hlo-
tharii pii imperatoris XX [?], ind. III; actum Papia palatio regio.

2.

[c. 841]

Lothar I bestellt auf Bitte des Bischofs Adalgisus von Novara
die Grafen Leo und Johannes mit dem Kirchenvogt als Königsboten,
ut, ubicunque necessitas incubuerit, de rebus ecclesie ac familiis iniuste
privatis inquisitio per veraces indoneasque personas in quibus huius-
modi res est examinanda ex auctoritate nostra fiat.

Ohne Eschatokoll mit dem seit 833 üblichen Titel: Hlotharius divina
ordinante providentia imperator augustus. 841 Juli 20 erteilt Lothar
denselben Königsboten den gleichen Auftrag für das Kloster M. Theodata
in Pavia, B. 569 Cod. Langob. 248; die beiden Mandate dürften also
ziemlich gleichzeitig sein. Das Todesjahr des Bischofs Adalgis ist unbe-
kannt; man vermutet ohne sicheren Beleg gewöhnlich 840.

3.

846 Juli 8 Achen.

Lothar I schenkt dem Diacon Godebert von Pavia auf Bitte
des Bischofs Joseph von Ivrea zwei Stücke Land zu freiem Eigen.

Hrodmundus notarius advicem Hilduini recognovit.

Data VIII id. iul. anno Christo propitio imperii Hlotharii pii
imperatoris in Italia XXVII et in Francia VII, ind. VIII;
[actum] Aquisgrani palatio regio.

Ind. VIII verderbt aus VIII.

4.

905 Juni 24 Pavia.

Ludwig III bestätigt der Kirche von Novara die von seinem Gross-
vater Ludwig [II] und den anderen Vorfahren verliehenen Privilegien.

b) ita et deinceps videat sepe nominatus Haribertus sancte Aretine ecclesie
episcopus suique in perpetuum — steht in der VU., hier reicht aber der Raum
für diese Stelle nicht aus.

Arnulfus cancellarius iussu domni Hludouuici serenissimi imperatoris.

[Data] VIII kal. iul. anno incarn. domini Jesu Christi DCCCCV, ind. VIII, domni quoque Hludouuici serenissimi imperatoris V; actum Papia.

5.

[c. 905]

Berengar I gestattet seinem getreuen Lupus auf Bitte des Bischofs Petrus von Bologna und des Grafen Alboin zum Schutz gegen die Ungarn in der Villa Gurgo am Fluss Bendeno in der Grafschaft Reggio ein Castell mit den nöthigen Befestigungen zu erbauen, in dessen Nähe Mühlen anzulegen und die Fischerei auszuüben, befreit dessen Leute von der öffentlichen Gerichtsbarkeit und verleiht Schiff-fahrtsrechte (de Pado in Gonzaga et de Gonzaga in Bondilo deducendi navigium . . Venetiarum . . , die Stelle lückenhaft) und einen Jahrmarkt mit dessen öffentlichen Einnahmen.

Ohne Protokoll, die Urkunde zweifelsohne von Berengar I. Petrus hatte nach der gewöhnlichen Annahme das Bisthum Bologna 904—905 oder 906 inne. Ueber den Fluss Bondeno Tiraboschi Nonantula 2,495.

6.

[c. 905]

König Berengar I schenkt der Kirche von Bologna portum ubi fuit catabulum navium in flumine quod Renum dicitur mit der Zusicherung freier Zufahrt für die Kaufleute und ihre Schiffe zu dem auf dem Besitz der Kirche kürzlich errichteten Markt im Wald Piscariola am Reno und schenkt Zoll und Ufergeld.

Ohne Eschatokoll.

7.

908 August 14 Pavia.

König Berengar I bestätigt dem Kloster des h. Sebastian im Orte Fundaneto auf die durch Bischof Dagibert [von Novara] vorge-tragene Bitte des Stifters Gariard, des vicecomes des Markgrafen Adalbert, den von diesem geschenkten Besitz mit einem Markt in jedem Monat und befreit den Handel der Klosterleute von allen öffentlichen Abgaben.

Johannes cancellarius advicem Ardingi [episcopi] et archi-cancellarii recognovit.

Data XVIII kal. septb. anno incarn. domini DCCCCVIII, domni quoque Berengarii gloriosissimi regis XXI, ind. VI [? XI]; actum Papia.

Der hier und in späteren Urkunden genannte vicecomes Gariard wol identisch mit dem Grafen Gariard in Liutprandi Antapodosis II, 66 ed. Dümmler 50.

8.

911 Juli 19 Novara.

König Berengar I gestattet Leo, iudex domni regis et vicedo-minus s. Novariensis ecclesiae, dem scabinus Warnempert und anderen

Einwohnern der Flecken Galiäte und Berconate auf ihre Bitte zum Schutz gegen die Heiden und schlechten Christen ein Castell zu erbauen und nimmt sie in seinen Schutz.

Johannes notarius iussu regis recognovi.

Data XIII kal. aug. anno incarn. dominice DCCCCXI, domni vero Berengarii serenissimi regis XXIII, ind. XIII; actum Novaria.

Galiäte und Pernate nō. Novara.

9.

911 August 19 Novara.

König Berengar I bestätigt Leo, dem vicedominus der Kirche von Novara, auf Bitte des Grafen Grimald den Besitz und nimmt ihn in seinen Schutz.

Data XIII kal. septb. anno incarn. dominice DCCCCXI, domni vero Berengarii . . . , ind. XIII; actum Novarie.

Ueber Graf Grimald Dümmler Gesta Berengarii 59 N. 1.

10.

[912—915]

König Berengar I gestattet Leo, dem vicedominus der Kirche von Novara, auf Bitte des Bischofs Johannes von Pavia und des Markgrafen Aldricus (A. comes et marchio, sacri palatii nostri consiliarius) in den Orten Peronate, Candoblade, Cammari und Galiade in finibus Plumbiensis comitatus zum Schutz gegen die Ungarn Castelle mit den nöthigen Befestigungen zu erbauen und verleiht für diese Orte Jahrmärkte und deren öffentliche Einnahmen.

Ohne Eschatokoll. Die genannten Orte nō. Novara. Aldrich wol identisch mit dem späteren Pfalzgrafen, Dümmler Gesta Bengarii 27.

11.

König Berengar I. schenkt dem Bischof Johannes von Pavia zu der in Celauinno zum Schutz gegen die Ungarn, qui omnes pene Aquilie ecclesias ad nihilum redigerunt, anzulegenden Befestigung den öffentlichen Weg und befreit die Einwohner von den öffentlichen Leistungen und der öffentlichen Gerichtsbarkeit.

Diese und die nächstfolgenden Urkunden ohne Eschatokoll; sie gehören noch der Königszeit Berengars an, wahrscheinlich den Jahren 912—915.

12.

König Berengar I bestätigt den Canonissinen der Kirche von Novara (canonicabus s. dei genitricis et eterne virginis Marie ac Christi confessoris necnon et eximii doctoris Gaudentii Nov. ep.) auf Bitte des Bischofs Johannes von Pavia und des Grafen Grimald (gloriosus comes illustrisque sacellarius noster) den von den Kaisern Ludwig, Karlmann und Karl, quorum prosapie nostra coruscat origo, und von anderen

seit ihrem Bestand vergabten Besitz und schenkt zwei bisher zum comitatus Plumbiensis gehörige Mansen in der Villa Nebiole.

13.

König Berengar I nimmt auf Bitte des Grafen Wifred, seines Rathes, das von Hieronimus, Subdiacon der Kirche von Pavia, mit seiner Genehmigung auf dessen Eigengut in der Villa Figaria [?] in der Grafschaft Pavia zum Schutz gegen die Ungarn erbaute Castell für dessen treue Dienste in seinen Schutz, verleiht das Marktrecht mit den öffentlichen Einnahmen und befreit ihn und dessen Leute von den öffentlichen Leistungen.

Wifred, 911 Graf von Piacenza, ist ein Bruder der Königin Berthila vgl. die Glosse zu den Gesta Berengarii ed. Dümmler 101 und 25.

14.

König Berengar I schenkt Heruin, einem Neffen des Bischofs Dagibert [von Novara], auf Bitte seiner Gemahlin Anna für dessen Treue einen bisher zum comitatus Oxilensis gehörigen Mansus de corticella Beura zu freiem Eigen.

Am Schluss wie bei der folgenden Urkunde: ‚Siquis ergo‘ (Beginn der Pönformel). ‚Reliqua ut supra‘. Unmittelbar vor diesem steht das gleichfalls undatirte Stück Nr. 6. Berengar führt den Königstitel: ‚B. gratia dei rex‘; die Urkunde selbst beginnt: ‚qualiter Anna dilectissima coniunx nostram adiens excellentiam . . .‘ Sie ergibt, dass Berengar sich mit Anna spätestens 915 vermählte vgl. Mittheilungen des Instituts 2,96 N., Dümmler Gesta Berengarii 13 N. 2. Das Bedenkliche der Urkunde Dionisi De Aldone 30, welche noch die erste Gemahlin Bertila erwähnt, läge also in Berengars Kaisertitel; doch dieselbe ist auch anderweitig vielfach verderbt und dieser eine Umstand genügt noch nicht zu ihrer Verwerfung.

15.

König Berengar I schenkt dem vicecomes Autbert auf Bitte des Markgrafen Adalbert, des vicecomes Gariard und des Grafen Grimald einen bisher zum comitatus Laumellinus gehörigen Mansus auf der Insel Sparoaria zu freiem Eigen.

Die Poincel Sparoaria bei Cambio auch erwähnt in Urkunde von 998 Jan. 15 Cod. Langob. 1652.

16.

915 [?] Juni 13 Pavia.

König Berengar I bestätigt Gariard, dem vicecomes des Markgrafen Adalbert, seines Schwiegersohnes, auf Bitte der Kaiserin Angeltrud und Adalberts den rechtmässig erworbenen und ererbten Besitz (tam curtes illas videlicet Caddo et Bromosello atque Longomiso cum earum integritatibus, nominative quantum ex ipsis quondam pertinuit

de comitatu Oxilense et per praecepta a nostris praedecessoribus optinuit per singula loca et vocabula).

Data id. iun. anno incarn. domini nostri DCCCCXVI, domni quoque Berengarii gloriosissimi regis XXI . . , ind. VIII; actum Papie.

Die Datirung verderbt; beim Regierungsjahr eine Rasur, dasselbe also unsicher, noch zwei Schäfte sichtbar; ind. VIII = 905, 920. Berengar wird Nov.—Dez. 915 zum Kaiser gekrönt, Dümmler in Forschungen 15, 364, Gesta Berengarii 10, das Jahr 916 ist also ausgeschlossen. Dem Jahre 915 entsprechen a. regni XXVIII ind. III. Vielleicht sind die überlieferten Daten aus diesen Zahlen verderbt, vielleicht stand auch im Original a. r. XXIII ind. XIII = 910 vgl. B. 1341. Die Kaiserin Angeltrud ist die Witwe Widos.

17.

919 October 16 [?] Ivrea.

Kaiser Berengar I schenkt Rodek her, Diacon der Kirche von Pavia, auf Bitte des Markgrafen Odelrich einen Mansus und eine Wiese zu Gula in comitatu Bulgariensi mit Jagd und Fischerei in circuitu Ticini a vico Cassioli ad Trecautinum vadum zu freiem Eigen:

Ermenfredus notarius imperiali iussu recognovi.

Data XVIII kal. novb. anno incarn. domini nostri Jesu Christi DCCCCXVIII, domni vero Berengarii regis XXVIII, imperii autem sui IIII, ind. . . .; actum Iporegia.

Das Tagesdatum verderbt und in XVII oder XIII kal. zu emendiren.